

Integrationsprojekt am Karl-Maybach-Gymnasium

# „Horizont“ ist Engagement mit Spaßgarantie

FRIEDRICHSHAFEN - Der Startschuss für das Projekt „Horizont“ der FIDS Stiftung für behinderte Menschen ist gestern auf der Interboot gefallen. Neun Schüler der zehnten Klassenstufe des Karl-Maybach-Gymnasiums (KMG) dürfen das Bodensee-Schifferpatent machen und kümmern sich im Gegenzug um behinderte Menschen - zu Wasser und auf dem Land.

Von unserem Redakteur  
Anton Fuchsloch

Segeln macht Spaß, fördert Selbstbewusstsein und Verantwortung und ist überdies eine Freizeitbeschäftigung, die Menschen zwischen acht und 80 ausüben können. Dass die luftige Fortbewegung auf dem Wasser für behinderte Menschen noch eine viel tiefere Dimension haben kann, hat Wolfgang Schmid aus Esslingen vor zehn Jahren mit seinem behinderten Sohn erlebt. Auf der Interboot habe dieser sich auf dem Messe-See in ein kleines Segelboot gesetzt und sei anschließend wie verwandelt gewesen. So glücklich habe er ihn kaum je erlebt, sagt der Vater. Segeln habe ihn so motiviert, dass er regelrecht aufblühte.

Der Wunsch, anderen Segelerlebnisse zu ermöglichen haben ihn nicht mehr losgelassen. Nach dem Vorbild des „Mini12 - integrativer Segelverein Wien“ gründete Wolfgang Schmid 2006 die Stiftung FIDS (Fondation für Integrated Disabled Sailing). Der rührige Esslinger trommelte landauf-landab für seine Idee, holte das Körperbehindertenzentrum Oberschwaben (KBZO) ins Boot, bekam bei Meichle & Mohr einen Heimathafen, gewann Sponsoren und rief das Integrationsprojekt „Horizont“ ins Leben.

## Aus der Not wird eine Tugend

Schmid's Idee war es, junge Menschen mit Behinderten zusammenzubringen, damit sie ihnen beim Segeln helfen. Im Gegenzug dürfen sie den Segelschein machen - gratis. Mit dem Albertus-Magnus-Gymnasium und dem Solitude-Gymnasium Stuttgart lief das erste „Horizont“-Projekt nach Aussagen der Schüler prima. „Es wird ziemlich viel auf Euch zukommen, ihr braucht einen langen Atem“, sagte Valerie, „aber es macht viel Spaß und ihr werdet tolle Erfahrungen machen“. So wie Sarah mit einem 30-jährigen Mann, der vor 15 Jahren beim Segeln den Baum an den Kopf bekam und davon eine schwere Behinderung davontrug. Trotz seiner Traumatisierung habe er sich zum ersten Mal wieder in einem Segelboot getraut und sei nach dem Törn mit einem Mini 12er unbeschreiblich erleichtert und glücklich gewesen.



Auf zu neuen Horizonten der Integration: KMG-Schüler dürfen das Bodensee-Schifferpatent machen und verpflichten sich im Gegenzug, behinderten Menschen beim Segeln zu helfen.  
SZ-Foto: Anton Fuchsloch

Mit Segeln hat man im KBZO durchweg positive Erfahrungen gemacht, sagt Jürgen Sichteremann. Für behinderte Menschen ist die Erfahrung, ein Boot alleine zu manövrieren, ein Freiheits- und Erfolgserlebnis, was ihr Selbstwertgefühl enorm hebt. Ihnen das Segeln zu ermöglichen, sei allerdings mit einem relativ großen Aufwand verbunden,

sagt der Therapeut. Der FIDS stehen sechs Mini 12er zur Verfügung: drei Meter lange Boote, zweiwandig mit Ballastkiel, so dass sie praktisch nicht kentern können und unsinkbar sind. Diese vom Hänger zu heben, ins Wasser zu lassen, klar zu machen, die Behinderte ins Boot zu holen und sie dann in einem Beiboot auf den See zu begleiten, sei perso-

nalintensiv. Aus der Personalnot machte die Stiftung eine Tugend und gründete „Horizont“ - ein Projekt, das Schüler in das Segeln mit Behinderten einbindet. In Friedrichshafen fand FIDS zwei potente Partner: T-City und das KMG. Wie T-City-Projektmanagerin Ursula Schlögl sagte, passe ein solches Projekt, das soziales Engagement und

Verantwortung fördere, hervorragend zu den Zielen der Telekom.

KMG-Direktor Uwe Beck verspricht sich über den „Erkenntnisgewinn hinaus, dass der Grat zwischen dem Leben ohne und mit Behinderung recht schmal ist“, eine Initialzündung bei den Schülern dahingehend, dass es sich lohnt, Verantwortung zu übernehmen und sie gleichzeitig sehen, welche großartige Leistungen behinderte Menschen erbringen können.

## RePA Yachtschule lehrt segeln

Fit gemacht für das Bodensee-Schifferpatent werden die neun KMG'ler von der RePa Yachtschule Immenstaad. Inhaber Thomas Herr stellt die Segellehrer und freut sich auf die jungen Leute. Bis Pfingsten haben die 16-Jährigen dann den Segel- und Motorbootschein in der Tasche. Gleichzeitig erhalten sie über FIDS eine Ausbildung im Ehrenamt sowie im Umgang mit behinderten Menschen. Eine tolle Sache, die ihnen zwar viel Zeit und Engagement abverlangen wird, die aber sicher Spaß macht und für ihre Zukunft nicht zum Nachteil gereicht.

## Interboot heute

# Integratives Segeln auf dem Messe-See

Auch der heutige Dienstag hat für Wassersport-Fans viel zu bieten: Ob Vorfürhafen, Tauchbecken oder Funsport-Halle - Besucher werden auf jeden Fall fündig.

Ab 10 Uhr findet auf dem Messe-See das integrative Segeln mit behinderten und nichtbehinderten Kindern statt. Heute zu Gast: Die Tannenhag-Schule Friedrichshafen (auch um 13 und um 15.30 Uhr). Um die Regeln und Tricks an den Bahnmarken geht es mit Regattaschiedsrichter Willi Gohl ab 11 und um 13 Uhr

(Aktionsfläche Halle A3). Um 11.30 Uhr lockt die maritime Modenschau im Foyer West (auch um 13.30 und 15.30 Uhr). Ab 12 Uhr kommen Wakeboard-Fans auf ihre Kosten: Auf dem Messe-See sind dann spektakuläre Moves am portablen Wasserski-Flift zu sehen (auch um 14.30 und 16.30 Uhr). Eine halbe Stunde später, um 12.30 Uhr, demonstriert die DLRG eine Rettung auf dem Messe See (auch um 15 Uhr). Zur selben Zeit, also um 12.30 Uhr, locken die Models zur Beach Fashion Show in die Halle A4. Die Show ist übrigens

ein zweites Mal um 16.30 Uhr zu sehen. Durchgehend angeboten werden auf der Häfler Interboot: das „Messe-See-Patent“ auf dem Messe-See, das Schnuppersegeln für alle mit der „Segler“-Zeitung auf dem Messe-See, der Piratenkindergarten, in dem Kinder im Übergang Foyer West zur Halle A3 betreut werden, die Sonderschau „Green Power“ in „Green Power Area B3“ und das Schnuppertauchen für Jugendliche und Erwachsene im großen Tauchbecken im Tauch-Center Halle A4. (sz)